

kommissar Arndt in Dresden begutachteter Entwurf zur neuen Kirche beiliegen. Weitere Entwürfe fertigten an: der Sohn des ersteren, Julius Carl Müller, Amtsmaurermeister in Großenhain, Maurermeister Dürichen mit Zimmermeister Gotthelf Marx, beide in Meißen, und Stadtbauinspektor Mörbitz.

Der Neubau der infolge ihrer hohen Lage im Umkreise weithin sichtbaren Kirche erfolgte 1862/64 nach Plänen des Professors Christian Friedrich Arnold in Dresden durch Baumeister Engst. Eine umfangliche Erneuerung erfolgte 1896.

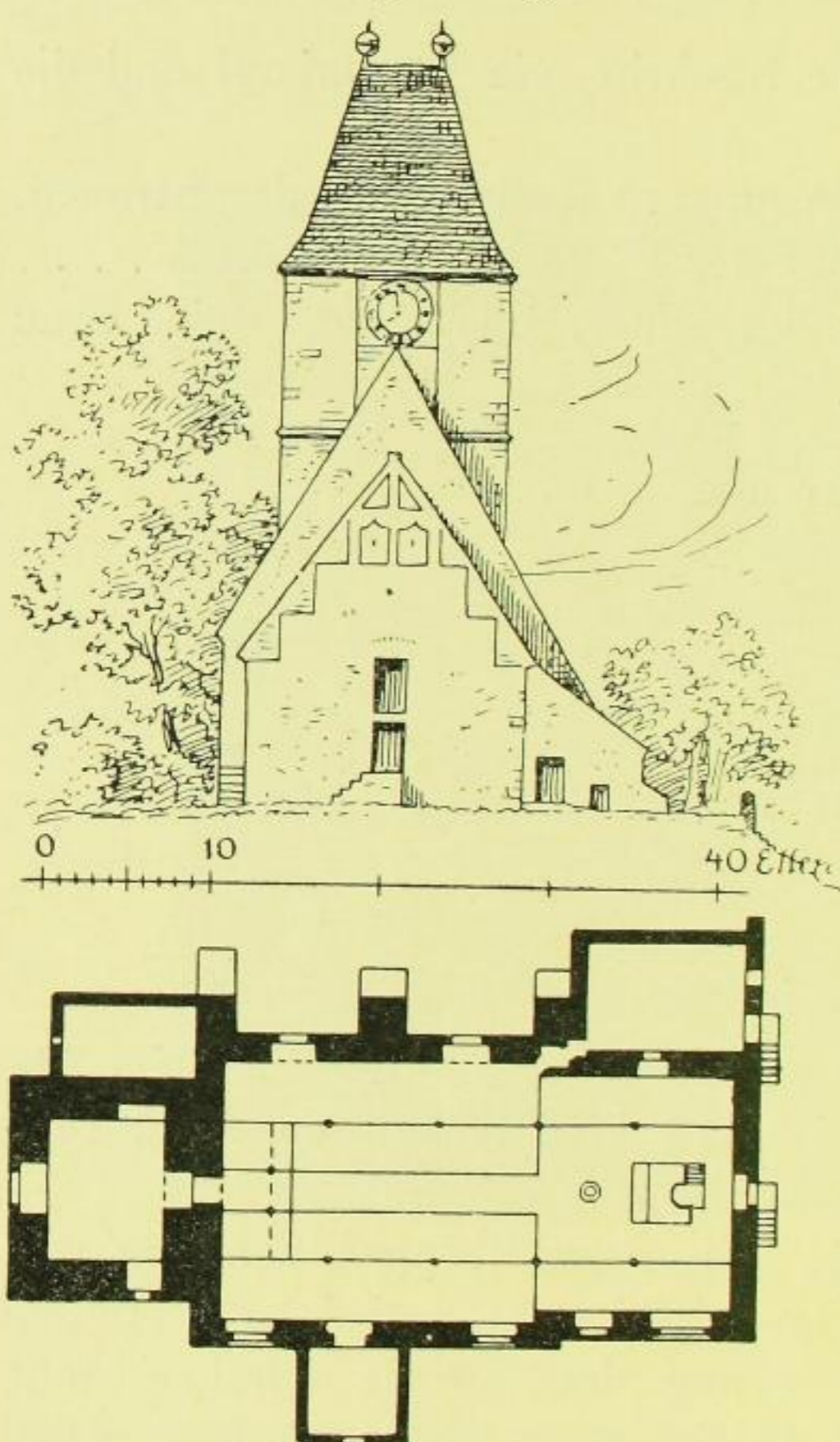


Fig. 514 und 515. Wantewitz, alte Kirche, Grundriß und Ansicht.

„eine Hälfte der Decke bildete einen Bogen“, war also wohl eine Holztonne.

Der nach außen gebogene Orgelchor war blau marmoriert und bez.: 1696. Die beiden Betstübchen trugen die Jahreszahlen 1672 und 1741.

Der alte Kanzelaltar wird in der Alten Kirchengalerie wie folgt beschrieben: Die hohe Spitze des Altaraufsatzes bildet Christus am Kreuze, zu dessen beiden Seiten Maria und Johannes stehen. Unter dem Kreuze befindet sich eine übergoldete Tafel mit drei Frauenspersonen von Holz, welche vergoldete Kronen tragen. Zu beiden Seiten der über dem Altar angebrachten Kanzel sind zwei bemalte Flügel. Der eine enthält unten das Bildnis eines Papstes mit einem Kreuze und Schwerte, oben das Bildnis

Die alte Kirche (vergl. Archiv f. sächs. Gesch. II. 337) bot „weder durch ihren Baustil noch im Innern irgend etwas Bemerkenswertes dar, galt aber doch als die früheste Stätte christlicher Anbetung im ganzen Bezirke“. Die 1863 abgetragene Kirche war dem Ansehen in Abbildungen nach jedoch nicht „uralt“. Nach dem in der Alten Kirchengalerie überlieferten Bilde und den Aufnahmen von C. Müller (Fig. 514 und 515) bestand sie aus einem rechteckigen Schiff und schmäleren Chor; im Westen stand der wohl noch gotische Turm.

Die beiden im Vorhangbogen geschlossenen Blenden des Ostgiebels verweisen diesen in den Anfang des 16. Jahrhunderts. Die von Müller gezeichnete Südansicht zeigt große rechteckige Fenster, im Chor ein breites Stichbogenfenster und im Turm ein gekuppeltes Rundbogenfenster, erstere wohl auf das Jahr 1829, letzteres auf das Jahr 1596 zurückgehend. Die